Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Hl. Familie und Hl. Stephanus, Wehrden

HEILIGER ABEND
24.12.2020

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen
In unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

VON GANZEM HERZEN WÜNSCHE ICH IHNEN UND IHREN LIEBSTEN EIN „FROHES UND GESEGNETES WEIHNACHTSFEST“.

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen auch an diesem großen Fest den kleinen Wortgottesdienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern.
Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus.
Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.
Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes

Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

Liturgische Farbe: weiß
Texthilfe:
Schott Messbuch,
Liturgie KONKRET, Reinhard Kleinewiese
Johannes Schreier.

H Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Am Heiligen Abend oder in der Nacht

Am Abend: 1. L Jes 62,1–5; 2. L Apg 13,16–17.22–25; Ev Mt 1,1–25 (oder 1,18–25) (Lekt. I/A, 23)
In der Nacht: 1. L Jes 9,1–6; 2. L Tit 2,11–14; Ev Lk 2,1–14 (Lekt. I/A, 29)

Lied GL 728 1 (Heiligste Nacht…)

Gott hat „ja“ gesagt zum Menschen, zu allen und zu jedem.
Zu mir.
Gott kommt uns entgegen, er nimmt uns an.
Das Wort, das er uns sagt, ist sein Sohn:
„Ein Kind ist uns geboren.“
Gott liebt uns und er wartet auf unsere Liebe.

Kreuzzeichen

Kommt, lasset uns anbeten.
Das wollen wir tun
und so lasst uns diesen abendlichen (nächtlichen) Gottesdienst beginnen:
Im Namen des Vaters …
Amen.
Gottes Vision von einer Welt, die zu schön ist, um nicht wahr zu

werden –
genau das feiern wir heute.
Jesus, den wir heute als Kind verehren, ist bei uns,
wenn wir uns seiner Erinnern, wenn wir feiern, was er für uns getan hat.
Er sei gepriesen in Ewigkeit.
Amen.

Einführung

Tag und Nacht, Wandel und Wiederholung –
es sind die Prozesse, in denen oft überraschend Neues entsteht.
Sein und immer neu werden – so auch Gott,
der in allem Sein immer wieder auch neu werdende Gott
ist damit für jede Überraschung gut.
Niemand von uns hat diese Nacht gemacht –
sie ereignet sich.
Von und mit einem Gott, der auf uns zukommt –
ganz aus sich selbst, und ganz aus Liebe.

Was wir miteinander feiern, ist Geschenk.–
Jeder ist frei, es anzunehmen.
Was wir bekennen, ist eine Provokation:
Gott kommt, weil er nicht aufhören kann, anzufangen:
Gott kommt in einem Kind. –
Das ist seine Vision für diese Nacht, -
für diese Welt –
für dich und mich.

ERÖFFNUNGSVERS

Freut euch im Herrn,
heute ist uns der Heiland geboren.
Heute ist der wahre Friede vom Himmel herabgestiegen.

Christusrufe GL 159 (Licht, das uns erschien)

Licht, das uns erschien, Kind, vor dem wir knien:
Herr erbarme dich.
Dem sich der Himmel neigt, dem sich die Erde beugt:
Christus erbarme dich.
Glanz der Herrlichkeit, König aller Zeit:
Herr erbarme dich.

Vergebungsbitte

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Tagesgebet

Lasset uns beten.
Herr, unser Gott,
in dieser (kommenden) hochheiligen Nacht
ist uns das wahre Licht aufgestrahlt.
Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren,
bis wir im Himmel den unverhüllten Glanz deiner Herrlichkeit schauen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

JES 9, 1–6

Lesung aus dem Buch Jesája.

Das Volk, das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten,

strahlte ein Licht auf.
Du mehrtest die Nation,
schenktest ihr große Freude.
Man freute sich vor deinem Angesicht,
wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.
Denn sein drückendes Joch
und den Stab auf seiner Schulter,
den Stock seines Antreibers zerbrachst du
wie am Tag von Midian.
Jeder Stiefel, der dröhnend daher stampft,
jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt,
wird ein Fraß des Feuers.
Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott,
Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.
Die große Herrschaft
und der Frieden sind ohne Ende
auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,
es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit,
von jetzt an bis in Ewigkeit.
Der Eifer des HERRN der Heerscharen
wird das vollbringen.

Wort des lebendigen Gottes!
Dank sei Gott!

ANTWORTPSALM

PS 96 (95), 1–2.3 U. 11.12–13A (KV: VGL. LK 2, 11)

Kv Heute ist uns der Heiland geboren: Christus, der Herr.

Singet dem HERRN ein neues Lied, *
singt dem HERRN, alle Lande,
singt dem HERRN, preist seinen Namen! *
Verkündet sein Heil von Tag zu Tag! –
Erzählt bei den Nationen von seiner Herrlichkeit, *
bei allen Völkern von seinen Wundern!
Der Himmel freue sich, die Erde frohlocke, *
es brause das Meer und seine Fülle. –
Es jauchze die Flur und was auf ihr wächst. *
Jubeln sollen alle Bäume des Waldes
vor dem HERRN, denn er kommt, *
denn er kommt, um die Erde zu richten. –

Heute ist uns der Heiland geboren: Christus, der Herr.

RUF VOR DEM EVANGELIUM VERS: VGL. LK 2, 10–11

Ich verkünde euch eine große Freude:
Heute ist uns der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.

Wir lesen die Frohe Botschaft aus dem heiligen Evangelium nach Lukas
Ehre sei dir o Herr

LK 2, 1–14

Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augustos den Befehl erließ,

den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.
So zog auch Josef
von der Stadt Nazareth in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen
mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.
Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.
In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.
Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte
und sprach:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.

Frohe Botschaft unseres Herrn, Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus.

Glaubenszeugnis
24/25. Dezember 2020

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Heiliger Abend!

Das Fest ist vorbereitet.---

Ich gehe noch einmal nach draußen,
im Garten will ich noch ein wenig frische Luft schnappen.

Es ist schon dunkel, fast schon richtig Nacht.---
Nicht irgendeine Nacht,
sondern „Heilige Nacht“,---
„Weih-Nacht“.---
Nicht alles schläft, (noch nicht).
Ich sehe die Lichter in den Fenstern der Nachbarhäuser.
Hier und da höre ich Stimmen.---
Ansonsten aber: Stille und Sternenhimmel.
Ich liebe diese Nacht. Ich liebe diese „Weih-Nacht“.
Diese Nacht ist so... irgendwie anders.
Ich spüre das:
Diese Nacht ist stiller, einsamer, geheimnisvoller.---
Das Rennen um die letzten Geschenke hat ein Ende. – (Endlich!)
Jetzt ist es gut, drinnen bei Licht und Kerzenschein sitzen zu können.
Die einen feiern das Fest der Liebe,
die anderen feiern die Geburt eines Kindes.
Ich selbst bin heute doch ehr auf der Seite der Geburtstagsgäste
und ich denke an die Geschichte, die so alltäglich

und doch weltberühmt ist.

Ein neugeborenes Kind.--- In einer Futterkrippe.
Irgendwo da draußen im Niemandsland von Bethlehem.
Das ist nichts Besonderes.-----
Bis dahin.----

Ein helles Kinderlachen kommt aus einem leicht geöffneten Fenster in der Nachbarschaft an meine Ohren und öffnet ein kleines Fenster auch in mir,
mitten in meiner Nachdenklichkeit.
Bilder tauchen in mir auf:
Meine eigene Kinderzeit.
Vier Kinder waren wir zuhause:
Umsorgt,--- geliebt,---behütet. –-
Gott sei Dank!

Weihnachten zuhause:
Das war: Spannung.--- Geheimnis.---Freude.---Gesang.--- Geschenke.--- Süßes.--- und auch Bauchweh.---- Baum und Krippe.
Ewig lange ist das her,--- so scheint es.

Mittlerweile bin ich alt geworden.
Beruf und verpflichtende Arbeit liegen schon ein Stück zurück.
Auch die Verantwortung wird geringer.
Aber, das Leben in der heutigen digitalen Welt stellt neue Anforderungen.
Die drängendste ist: Diese schwierige Zeit mit dem Corona-Virus zu überstehen.

Ich bin und werde vom Leben geformt.
Ich lese andere Bücher als früher.
Ich verfolge andere Ziele.
Ja, aber: Das Kind, das ich einmal war,
es lebt immer noch in mir.
Für einen Moment macht es die Augen auf. –

Es lacht und weint.
Es ist spontan und unbedarft.
Es ist herrlich frei und neugierig. –
Und es klopft an meine innere Tür.
Es erinnert mich heute Nacht daran, dass es noch da ist.

Ich schaue das Kind in der Krippe an.
Draußen ist nun Nacht.
Dunkelheit umgibt den Stall.
Das Dunkle umgibt auch Menschenleben nur allzu oft.
Wie viele sind wie in der Dunkelheit der Nacht gefangen? ---
Gefangen von dunklen Gedanken???
Gefangen und verfolgt von dunklen Mächten und Netzwerken???
Auch ich,--- zumindest manchmal.
Trotz bester Absichten und klarem Verstand. –
Ich ertappe mich doch auch, manchmal wie im Nebel,
und suche dann den klaren Durchblick.

Ich schaue das Kind in der Krippe an und ich spüre:
Kalt war es in jener Nacht auf den Feldern Betlehems.
Und ich weiß:
Wie schneidend kalt es auch hier bei uns sein kann.
Ich weiß, wie nüchtern, kühl und berechnend unser Alltag sich anfühlen kann.
So ganz ohne wärmende Güte, aber mit klirrender kalter Gewalt gegenüber schwachem Leben.

Ich schaue das Kind in der Krippe an und sehe:
Ochs und Esel, Schafe und anderes Getier sind da.
Tiere sind oft die allerbesten
und manchmal auch die einzigen Freunde des Menschen.
Das tut gut.
Das macht dankbar für jede Freundschaft.
Es lässt mich aber auch ahnen,
dass viele Zerwürfnisse und Enttäuschungen auszuhalten sind.

Ja,---, die Tiere im Stall –
und das Tierische in uns Menschenkindern:---
In größtem Ärger wird jemand zum Tier
oder jemand büffelt wie ein Hornochse
oder er ist aufgescheucht wie ein Huhn
oder ist friedfertig wie die Tauben
oder bleibt ein alter Brummbär.
Anderen wird das Fell über die Ohren gezogen.---
Und auch in dieser Nacht,- in dieser Heiligen Nacht – werden
Menschen und Tiere misshandelt, gequält, gefoltert.---

Ich schaue das Kind in der Krippe an – und entdecke:
Große Augen, Hilflosigkeit, Bedürftigkeit, Einfachheit, Unfertigkeit.
Und mir wird unmittelbar klar:
Für diesen, für unseren Gott, gab es keinen anderen Weg in unser
Leben als ausgerechnet in der Gestalt eines Kindes.
Um uns Mut zu machen, schenkt Gott uns gerade das Unfertige,
das noch nicht Ausgestaltete, das Unerwachsene, Bruchstückhafte –
aber auch das Zukünftige, Leuchtende und Wegweisende, ein Kind
ist das schönste Gleichnis Gott wahrzunehmen.

Nur in einem Kind wird dies so deutlich.
Ich ahne an diesem Abend und in dieser Nacht:
In jedem Menschenherzen wartet ein Kind,
das noch nie leben durfte.
Es wartet darauf, angenommen zu werden.---
Auf diesem Kind ruht alle Verheißung.
Mehr als auf der oft angstbesetzten Gestalt eines Erwachsenen.
Ein Kind kann man nur liebhaben.
Einfach, weil es da ist.
Von einem Kind hat niemand etwas zu befürchten.
Es besitzt nichts.
Es hat nichts –
aber es trägt tausend Möglichkeiten in sich.

Auf diesem Kind ruht heute Nacht, in dieser Heiligen Nacht,
eine dreifache Verheißung:
Dieses Kind wird groß werden und stark.
Seine Macht wird die Zärtlichkeit der Liebe sein;
seine Zukunft der Himmel auf Erden.
Dieses Kind ist das Wunder eines neuen Anfangs.
Weil Gott ein Gott der Anfänge ist.
Weil Leben anfangen heißt – immer und immer wieder.
Weil Gott etwas mit Dir und mit mir anfangen kann.
Etwas Wunderbares, etwas Einzigartiges.

Dieses Kind ist nicht irgendein Kind.
Es ist das Kind, das in Dir leben will.
Das Kind bist Du.
Es lebt in Dir, es atmet und lacht in Dir.
Es ist das Gotteskind, das Du selbst bist!
Es ist das Wunder der göttlichen Menschwerdung.
Lass es wachsen; sei zärtlich zu ihm, fordere es und fördere es.

Lass Gott in Dir groß werden.

Es soll doch Weihnachten werden.---- Auch in Dir.--- Auch in mir.
Reinhard Kleinewiese / Johannes Schreier

Lied GL 249 1-3 (Stille Nacht)

Festtäglicher Lobpreis
Schwestern und Brüder,

Gott hat zu uns gesprochen in den Heiligen Schriften.
Wir haben sein Wort gehört.
Im Festtäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,
die heute das Fest des Herrn feiern, und beten:

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus der Herr.

Heute frohlocken die Engel, heute jauchzen die Erzengel,
und alle Gerechten sind voll geistlicher Freude.
Gekommen ist nämlich die hochheilige Nacht,
in welcher der Erlöser der Welt, Jesus Christus,
aus der Jungfrau Maria geboren werden wollte.
Suchet den Herrn, und ihr werdet ihn finden,
klopfet an die Tür, und euch wird aufgetan,
tretet ein in das Haus, und ihr werdet schauen:
Unser König ist geboren – kommt und lasset uns anbeten.

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus der Herr.

Erhebt eure Herzen und Hände zum Himmel,
verherrlicht sein Lob, verkündet sein Heil:
Der Herr ist mit uns – fürchtet euch nicht.
Mit uns ist Gott Mensch – ein Mensch, der doch bleibt Gott für uns.
Gepriesen sei die freudenreiche Geburt,
die den Fluch unserer Stammeltern
in himmlischen Segen verwandelt
und ihre Trauer in ewige Freude.

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus der Herr.

O selige Nacht, von der Geburt des wahren Lichtes erleuchtet,
geschmückt durch den Glanz der Engel,
verherrlicht durch ihren Lobgesang.
O wahrhaft selige Nacht, dir allein war vergönnt,
Zeit und Stunde zu wissen,
in der Gottes Sohn aus dem Schoß der Jungfrau hervortrat.
Lichter ohne Zahl werden entzündet in der ganzen Christenheit,
und bis zum Anbruch des Morgenrots soll ohne Unterlass
das Lob der Nacht erschallen.

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus der Herr.

Gepriesen sei der dreieinige Gott,
durch dessen Ratschluss und Güte
die menschliche Würde ist wiederhergestellt.
Gepriesen seist du, himmlischer Vater,
gepriesen seist du, einziggeborener Sohn, Jesus Christus,
gepriesen seist du, Heiliger Tröster Geist.
Dir, der höchsten ewigen Dreieinheit,
die uns eine solch liebenswerte und festliche Feier schenkt,
sei Lob und Dank, Ehre und Herrlichkeit –
an diesem Tag, in alle Ewigkeiten.

Heute ist uns der Heiland geboren, Christus der Herr.

Wir stimmen ein in den Lobpreis der Engel,
die den Hirten die Geburt des Erlösers verkündet haben:

Ehre sei Gott in der Höhe

Gloria GL 245

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, auf den so viele immer noch warten und hoffen, dass er in Jesus, dem Christus, diese Welt betritt.
Wir bitten:
Für alle an den Rand Gedrängten dieser Welt;
für alle, die sich klein und ohnmächtig erfahren;
für alle, deren Leben umnachtet ist. Starker Gott:
Wir bitten dich, erhöre uns.
Für alle, die uns wie ein kostbares Geschenk anvertraut sind;
für unsere Kinder und Weggefährten und für alle, denen wir Lebensfreude, Kraft und Glauben verdanken.
Gott des Lebens.
Wir bitten dich, erhöre uns
Für alle die Menschen, denen Weihnachten nur eine vorübergehende Stimmung ist;

für jene, die sich in der Stimmung dieses Festes allein fühlen,
und für alle, die diese heilige Nacht feiern.
Gott im Licht.
Wir bitten dich, erhöre uns
Für die singende, feiernde und anbetende Kirche,
die im Geburtsfest ihres Herrn auch selbst wieder neu geboren werden möge.
Großer Gott.
Wir bitten dich, erhöre uns
Für diese Welt, die aus so vielen Wunden blutet und in dieser Nacht vielleicht für einen Wimpernschlag Frieden erleben darf.
Gott des Friedens.
Wir bitten dich, erhöre uns
Starker und zärtlicher Gott, dein Sohn hat uns die kindliche Liebe zu dir vorgelebt und das Gebet geschenkt,
mit dem wir zu dir sprechen dürfen:

Vater unser im Himmel…

Denn dein ist das Reich…

Friedenszeichen

Den Frieden haben die Engel in dieser Nacht den Hirten und allen Menschen guten Willens verkündet.
Es ist der Friede Gottes, der uns in Jesus Christus geschenkt ist,
in dem wir leben sollen, den wir uns gegenseitig wünschen und weitergeben wollen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus, sei allezeit mit uns.

Lied GL 256 (Ich steh an deiner Krippe hier…)

Impuls

Gottes Vision von einer Welt,
die zu schön ist,
um nicht wahr zu werden –
das haben wir gefeiert.
Gottes Utopie,
die viele für zu verrückt halten,
um einen Platz in dieser Welt zu finden,
halten wir einen Platz frei
in den Krippen unserer Kirchen und Häuser.
Weihnachten ist eine himmlische Irritation,
Sand im Weltgetriebe.
Zu klein? Zu unscheinbar?
Unterschätze niemals ein Sandkorn.
Unterschätze niemals ein Kind.

Schlussgebet

L.: Lasset uns beten:

Herr, unser Gott,
in der Freude über die Geburt unseres Erlösers
bitten wir dich:
Gib uns die Gnade, ihm unser ganzes Leben zu weihen,
damit wir einst Anteil erhalten
an der ewigen Herrlichkeit deines Sohnes,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Segensbitte

Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines
Sohnes die Finsternis vertrieben
und diesen Tag erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes.
Er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.
Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden.
Mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden.
Durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden,
durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.
Amen.

Das gewähre uns und allen,
an die wir in dieser Stunde denken,
der dreieinige Gott,
der Vater
und der Sohn
und der Heilige Geist.
Amen.

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
Gehen wir hin und schaffen Frieden.
Dank sei Gott dem Herrn.

Lied GL 239 (Zu Bethlehem geboren…)

Danke für ihr Mitbeten und Mitfeiern.
Ich wünsche uns allen von ganzem Herzen
„Frohe Weihnachten“
und eine gute Zeit.

Ihr

Johannes Schreier